

Bildungsplan Studienstufe

Neuere Fremdsprachen Französisch

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Erarbeitet durch:

Referat Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen
Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Christine Heusinger-Kühn

Redaktion: Monika Gruber
Silke Schubert

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen in den Neueren Fremdsprachen	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag der Neueren Fremdsprachen zu den Leitperspektiven	9
2	Kompetenzen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen.....	11
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	11
2.2	Fachliche Kompetenzen	13
2.2.1	Kompetenzen – neu aufgenommene Fremdsprache.....	13
2.2.2	Kompetenzen – weitergeführte Fremdsprache.....	19
2.3	Inhalte	28
Anhang:	Basisgrammatik der neu aufgenommenen Fremdsprache.....	42

1 Lernen in den Neueren Fremdsprachen

1.1 Didaktische Grundsätze

In einer globalisierten Welt haben Sprachen eine besondere Bedeutung. Der Sprachenunterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mit Sprachen und Kulturen inner- und außerhalb der eigenen Lebenswelt und des eigenen Erfahrungsbereichs auseinanderzusetzen. Die Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenz ist eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft, was besonders im Sprachenunterricht zum Ausdruck kommt. Somit ist der Aufbau individueller Mehrsprachigkeit bzw. plurilingualer Diskurskompetenz im Rahmen der Schulbildung zu fördern, auszubauen und dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen.

In der Studienstufe vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr soziokulturelles Orientierungswissen, erleben und erfahren die Besonderheiten anderer Sprach- und Kulturräume sowie ihrer hochkomplexen und teils hybriden Gesellschaften und vergleichen diese mit ihrer eigenen Lebenswelt. Sie erproben, sich offen auf fremde Haltungen und Einstellungen einzulassen und interkulturelle Situationen zunehmend als Bereicherung zu empfinden. Folglich trägt der Sprachenunterricht dazu bei, Unterschiede zu erkennen, zu akzeptieren und mit ihnen und mit sprachlicher Vielfalt produktiv umzugehen. Diese wertschätzende Haltung bildet eine Grundlage für lebenslanges Lernen im sprachlichen Austausch mit Menschen anderer Kulturkreise und Lebenswelten.

In Hamburg bringt eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern neben Deutsch weitere Herkunftssprachen mit. Darüber hinaus haben Jugendliche im Alltag Zugang zu verschiedenen Sprachen und Kulturen, sodass die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern nicht mehr ausschließlich vom Deutschen geprägt wird. Vielmehr spielen Mehrsprachigkeit und Diversität eine bedeutende Rolle und können im Fremdsprachenunterricht aktiv genutzt werden. Durch den Vergleich mit der deutschen Sprache und mit anderen Herkunftssprachen fördert der Fremdsprachenunterricht die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Dabei stellen die Herkunftssprachen eine wichtige Quelle für einen produktiven Sprachtransfer dar und sind somit ein für die sprachliche Performanz relevantes Wissen. Ihr konstruktiver Einbezug im Unterricht ermöglicht es mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern, eine positive Einstellung zu ihren Herkunftssprachen aufzubauen. Zudem wird durch Sprachreflexion der expansive Spracherwerb bei allen Schülerinnen und Schülern gefördert.

Der Ausbau der individuellen Mehrsprachigkeit und der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen ist übergreifende Aufgabe der Schule und Gesellschaft und unabdingbare Voraussetzung für eine friedliche Verständigung. Die Plurilingualität wird bereits im Unterricht der Sekundarstufe I angelegt und durch die Möglichkeit des Fortführens zweier Fremdsprachen in der Sekundarstufe II unterstützt. Bei der Neuaufnahme einer Fremdsprache in Jahrgangsstufe 10 oder in der Jahrgangsstufe 11 der Stadtteilschule profitieren die Schülerinnen und Schüler von Sprachlernerfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in der Sekundarstufe I erworben haben.

Beim Erlernen einer Fremdsprache erschließen sich die Schülerinnen und Schüler ein neues sprachliches System mit anderen Ausdrucksmitteln und Strukturen und lernen, die fremde Sprache zu verstehen und sich in dieser differenziert auszudrücken. In der Begegnung mit einer Vielfalt von Texten gewinnen sie Einsicht in die Funktion und Wirkungsweise von Sprache. Sie erwerben dabei die Grundlagen zum Verständnis einer anderen Sprachgemeinschaft sowie die Voraussetzungen für eine interkulturelle kommunikative Kompetenz. Sie werden sensibilisiert für sprachliche und künstlerische Gestaltungsmittel, entwickeln Sinn für Ästhetik

und lassen sich zu eigener sprachlicher Produktion anregen. Zudem fördert das Erlernen einer Fremdsprache das Erfassen sprachlicher Strukturen, den kreativen Umgang mit Sprache, Gedächtnis und Konzentrationsfähigkeit sowie aufbauendes Lernen, Sorgfalt und Ausdauer. Diese zentralen Qualifikationen bereiten auf Herausforderungen in Studium, Beruf und Gesellschaft sowie auf die Teilhabe am kulturellen Leben auch im internationalen Kontext vor. Eine enge Abstimmung mit dem Fach Deutsch ist wichtig im Hinblick auf Sprachreflexion und den Umgang mit Texten, insbesondere in der Begegnung mit Literatur. Im Umgang mit audiovisuellen Medien bietet sich eine Zusammenarbeit der Neueren Fremdsprachen neben dem Fach Deutsch mit den musischen Fächern an. Weitere Schnittstellen ergeben sich mit Fächern aus dem gesellschaftswissenschaftlichen und dem naturwissenschaftlichen Bereich: Bei der Bearbeitung fremdsprachiger Sachtexte verknüpfen die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Fertigkeiten mit fachlichen Kenntnissen. Eine spezifische Ausprägung dieses interdisziplinären Lernens stellt der bilinguale Unterricht dar, der dem Prinzip des Perspektivenwechsels zwischen der eigenen Kultur und der des anderen Sprachraums in besonderer Weise verpflichtet ist. Im Fremdsprachenunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

Interkulturelle Kompetenz

Der interkulturellen Kompetenz kommt im Fremdsprachenunterricht eine zentrale Bedeutung zu. Sie beruht auf dem Zusammenwirken von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit und wird im Laufe der Studienstufe vertieft, gefördert und ausgebaut. Ziel ist das Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten bei gleichzeitiger Reflexion des eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrunds. Die Schülerinnen und Schüler nehmen gemeinsame, ähnliche und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahr. Das Zusammenspiel der funktionalen kommunikativen Kompetenz, der Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sowie der Text- und Medienkompetenz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr eigenes kommunikatives Handeln situations- und adressatengerecht zu gestalten sowie Texte in der Zielsprache unter Berücksichtigung der kulturellen Prägung zu erschließen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Bis zum Ende der Studienstufe nimmt die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen einen hohen Stellenwert ein. Standardsprachen, Register, Varietäten und Akzente, die das Verständnis generell nicht beeinträchtigen, dienen dabei als sprachliche Orientierung. Entsprechend dem GER werden die einzelnen Teilkompetenzen getrennt aufgelistet, in der realen Sprachverwendung jedoch integrativ verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten im Hör-(Seh-)verstehen, im Leseverstehen, im Sprechen, Schreiben und in der Sprachmittlung weiter und erwerben einen differenzierten und angemessenen Gebrauch relevanter sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Rechtschreibung). Diese haben gegenüber den Inhalten dienende Funktion und sind immer im Zusammenhang mit dem Erwerb von thematischem Wissen, kommunikativen Strategien und interkultureller Kompetenz zu betrachten.

Text- und Medienkompetenz

Die Text- und Medienkompetenz wird in der Sekundarstufe II weiterentwickelt und auf komplexe Sachtexte, literarische Texte und verschiedene Medien angewendet. Sie umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig zu verstehen, zu deuten und begründet zu interpretieren, wobei die historischen und sozialen Hintergründe Berücksichtigung finden. Die Text- und Medienkompetenz geht dabei als integrative Kompetenz über die funktionalen Kompetenzen (z. B.

des Lese- und Hör-/Hörsehverstehens) hinaus, indem das schulisch und außerschulisch erworbene Wissen in die Deutung und Interpretation einbezogen wird. Die Analyse von Texten und Medien (z. B. literarischen Texten, Filmen, Zeitungsartikeln, Informationstexten) sowie die Produktion eigener Texte und die Reflexion des eigenen Rezeptions- und Produktionsprozesses erhalten im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe II einen hohen Stellenwert. Ebenso wird der Umgang mit den digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht der Studienstufe vertieft und reflektiert.

Fachbezogene digitale Kompetenz

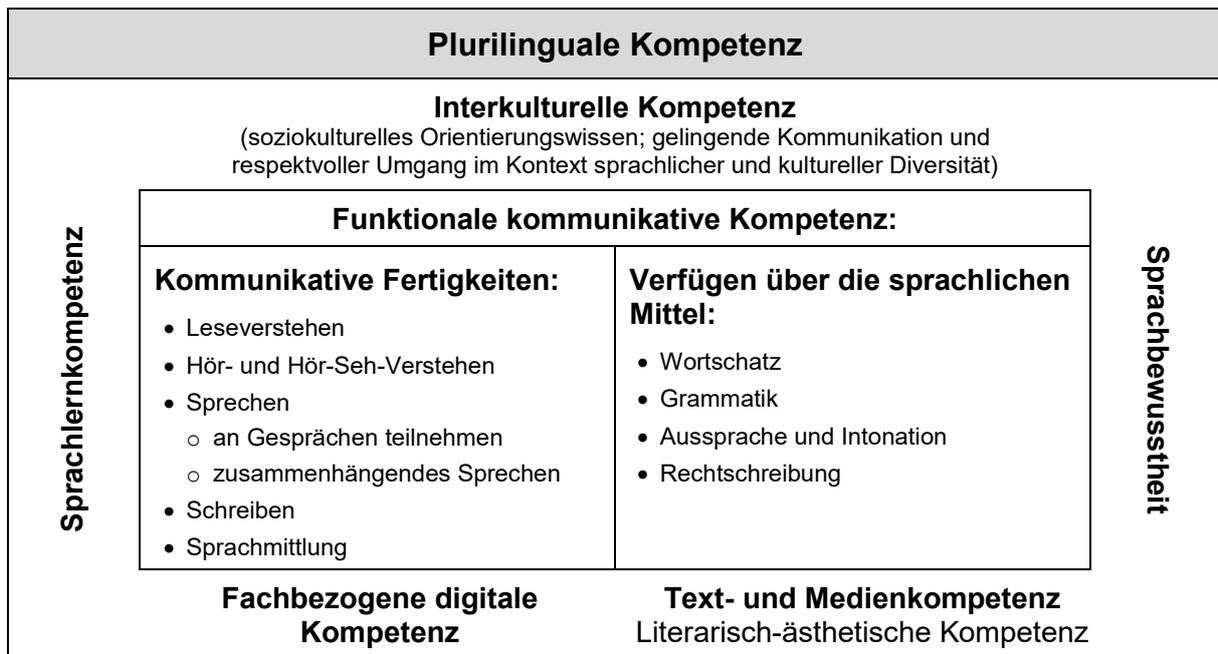
Bei der Vermittlung und Aneignung von Fremdsprachen treten neben der allgemeinen digitalen Kompetenz fachspezifische Aspekte hinzu. Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten für das fremd- und mehrsprachige Handeln, die im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden sollen. Dabei werden die vorhandenen digitalen Werkzeuge einerseits genutzt, um den eigenen Sprachlernprozess zu unterstützen und Kommunikation zu ermöglichen. Andererseits werden ihre Leistungsfähigkeit und Angemessenheit im Unterricht untersucht und thematisiert, wobei insbesondere auf die kulturell geprägten Aspekte von Kommunikation eingegangen wird. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Potenzialen und Einschränkungen der digitalen Werkzeuge auseinander und erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz unterstützen als transversale Kompetenzen das erfolgreiche Erlernen der Fremdsprache in allen Kompetenzbereichen.

Sprachbewusstheit beinhaltet die bewusste Wahrnehmung von und Reflexion über sprachlich vermittelte Kommunikation, z. B. Ausdrucks- und Gestaltungsmittel, Sprachvarianten, Stil und Register. Die soziokulturelle Prägung der Sprache wird von den Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen, und es wird eine Sensibilität für die eigene Kommunikationsgestaltung entwickelt. Auch die kulturelle und politische Einbindung und Funktion von Sprachen wird im Unterricht reflektiert. Weiterhin ist die ggf. vorhandene Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern eine die Sprachreflexion unterstützende Ressource, die zudem die interkulturelle Kompetenz fördert.

Die Sprachlernkompetenz wird in der Sekundarstufe II erweitert und vertieft. Sie stellt die Fähigkeit dar, den eigenen Sprachlernprozess selbstständig zu steuern und durch die Anwendung individuell angepasster Lernmethoden und -strategien zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigene Sprachkompetenz einzuschätzen und eine Fülle von Strategien des reflexiven Sprachenlernens zu entwickeln. Auch hier spielt eine bereits vorhandene Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle und soll im Sprachlernprozess aktiv genutzt werden.



Kompetenzentwicklung

In der Sekundarstufe II ist die Hauptaufgabe des weitergeführten Unterrichts in einer Neueren Fremdsprache die kontinuierliche Aktivierung, Festigung und Erweiterung des Gelernten. Insbesondere werden die Leseverstehens-, Schreib-, Sprech- und Hörkompetenz sowie die Sprachmittlung nachhaltig gefördert. Der Unterricht zielt darauf ab, Lernfortschritte im Sinne eines stetigen Kompetenzaufbaus zu fördern. Begleitet wird die Kompetenzentwicklung von gesellschaftlich relevanten Fragestellungen der jeweiligen Bezugskulturen. Diese bieten Anknüpfungspunkte für authentische kommunikative Situationen, die motivierend und lebensweltorientiert sind. Die Inhalte können auch wissenschaftspropädeutisch genutzt werden. Ist die jeweilige Fremdsprache in einen Profilbereich eingebunden, wird die Öffnung zu fächerübergreifenden Themen besonders akzentuiert. In der neu aufgenommenen Fremdsprache wird an Lernerfahrungen und Kompetenzen angeknüpft, die in anderen Fremdsprachen in der Sekundarstufe I gewonnen werden konnten.

Sprachlernerfahrungen

Der Unterricht in einer Fremdsprache bezieht den Unterricht in anderen Sprachen mit ein. Da Lern- und Kommunikationsstrategien von einer Sprache auf andere Sprachen übertragbar sind, ist Fremdsprachenunterricht in der Lage, Sprachlern- und Sprachverwendungserfahrungen bewusst zu machen. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen werden genutzt und erweitert, um Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zwischen Zielsprache, anderen Fremdsprachen und dem Deutschen bzw. der Herkunftssprache aufzudecken. Dies fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Klassifizieren, Generalisieren und Abstrahieren von sprachlichen und kulturellen Phänomenen. Es ermöglicht ihnen darüber hinaus, an Vorwissen anzuknüpfen, Analogien zu bilden und diese Fähigkeit in neuen Kontexten zu aktivieren sowie über Sprache zu reflektieren.

Kommunikation und Kooperation

Fremdsprachenunterricht ist angelegt auf erfolgreiche Kommunikation auch bei anspruchsvollen Inhalten. Neben der sprachsystematischen Kompetenz auf der Basis von Kenntnissen und Fertigkeiten in den Bereichen Grammatik, Lexik und Phonetik erwerben die Schülerinnen und

Schüler pragmatische Kompetenzen. Der Fremdsprachenunterricht bezieht daher nonverbale Signale ein und entwickelt adäquate kulturelle Kenntnisse und Fertigkeiten. Vorrangiges Ziel ist es, durch einen angemessenen und treffenden Ausdruck erfolgreich zu kommunizieren.

Aktuelle Bezüge

Der Fremdsprachenunterricht nutzt aktuelle kulturelle und soziopolitische Anlässe und thematisiert sie. Ereignisse aus dem Tagesgeschehen bieten Sprechkanäle, bei denen spezifische Redemittel, Aspekte der Grammatik und der Wortschatz anlass- und themenbezogen behandelt und gelernt werden. Die aktuellen Anlässe bieten Einblicke in verschiedene kulturelle und gesellschaftliche Felder und stärken so die interkulturelle kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Unterrichts- und Arbeitssprache

Die Fremdsprache ist Unterrichts- und Arbeitssprache. Sie wird in unterschiedlichen Funktionen verwendet: Sie kann Gegenstand von Sprachreflexion, bewusst gestaltetes Ausdrucksmittel (Unterrichtssprache) oder reines Transportmittel für Inhalte (Arbeitssprache) sein, Letzteres z. B. bei fächerübergreifendem und bilinguaem Sachfachunterricht. Ist die Fremdsprache reine Arbeitssprache, wird die Aufmerksamkeit stärker vom Inhalt beansprucht. Daher ist hier eine größere Fehlertoleranz angebracht als bei ihrer Verwendung als Unterrichtssprache. In allen Funktionen müssen die Inhalte verständlich und sachgerecht vermittelt werden.

Handlungsorientierung

Der Fremdsprachenunterricht erfordert ein handlungsorientiertes Lernkonzept, denn Sprachenlernen ist Sprachhandeln. Projekt- und produktorientiertes Lernen fördert fremdsprachige Handlungsfähigkeit, die sich im Zusammenspiel von interkultureller, kommunikativer und methodischer Kompetenz entwickelt.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Die Fremdsprachen werden in der Oberstufe als Kernfach, als Fach im Profilbereich oder als Fachangebot im Wahlpflichtbereich unterrichtet. Nicht nur im Profilbereich nutzt der Fremdsprachenunterricht dabei die Gelegenheit zu fächerübergreifendem bzw. fächerverbindendem Arbeiten, um den Schülerinnen und Schülern zu einer mehrperspektivischen Betrachtung der Wirklichkeit zu verhelfen. Er schafft Lerngelegenheiten, in denen sowohl die fachliche Perspektive (z. B. fremdsprachliches Handeln, Spracherwerb, Sprachreflexion) ausgebildet ist als auch vielfältige Bezüge zu anderen Fächern und Aufgabengebieten angelegt sind.

Fächerübergreifendes Arbeiten ermöglicht darüber hinaus handlungsorientierte und selbst organisierte Lernsituationen.

Unterrichtsmaterialien

Die Unterrichtsmaterialien sind situations-, erlebnis- und anwendungsorientiert. Die Inhalte werden in möglichst authentischen Kontexten anhand authentischer Materialien dargeboten. Dabei gelten für die neu aufgenommene Fremdsprache Einschränkungen, die durch die relativ kurze Lernzeit bedingt sind. Inhalte haben dienende Funktion im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz. Der Fremdsprachenunterricht setzt vielfältige Medien ein, um unmittelbaren Zugang zu authentischen Kontexten zu ermöglichen. Die traditionellen Medien sind bei Recherche und Präsentation ebenso zu nutzen wie digitale Medien und Werkzeuge.

1.2 Beitrag der Neueren Fremdsprachen zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung (W)

In den Neueren Fremdsprachen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Gegebenheiten der Bezugskulturen und deren internationalen Beziehungen auseinander. Der Fremdsprachenunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit, sich kritisch mit den eigenen gesellschaftlichen Werten und Gegebenheiten auseinanderzusetzen, diese mit den unterschiedlichen Kulturen zu vergleichen und unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten zu reflektieren. Die aus der eigenen Sozialisierung resultierende Perspektive wird erweitert. Somit leistet der Fremdsprachenunterricht einen wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung und zur Ausbildung personaler Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität. Themen wie Menschenrechte, internationale Beziehungen und Konflikte sowie der nachhaltige Umgang mit Ressourcen begleiten den Spracherwerb unter der Leitperspektive eines verantwortungsbewussten globalen Miteinanders. Weiterhin wird in den Neueren Fremdsprachen systematisch insbesondere die interkulturelle Kompetenz ausgebildet. Durch die Aktivierung verschiedener Ressourcen (Fähigkeiten, Wissen, Haltungen) werden die Schülerinnen und Schüler für kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede sensibilisiert. Sie erwerben in unterschiedlichen Sprachlernkontexten sowie in der Beschäftigung mit Kunst und Literatur interkulturelle Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten und gelangen somit zu einer Haltung, die von Aufgeschlossenheit, Neugier und Respekt gegenüber der Vielfalt der Sprachen, Menschen und Kulturen auf der Welt geprägt ist.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Erziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat in den vergangenen Jahren weltweit an Bedeutung gewonnen und durchdringt inzwischen alle Lebensbereiche. In den damit einhergehenden politischen und gesellschaftlichen Diskursen spielen Fremdsprachen eine herausragende Rolle. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich durch den Spracherwerb und die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten in den Bezugskulturen nachhaltigkeitsrelevanten Themen zu nähern, sie zu begreifen und ihr eigenes Handeln diesbezüglich zu reflektieren.

Dieser Zugang besteht mit dem Ausbau der Kommunikationsfähigkeit zunächst aus einer sprachlichen Komponente. Der Fremdsprachenunterricht vermittelt interkulturelle Kompetenz sowie funktionale Kompetenzen, die zur Verständigung bei Begegnungen und für den Austausch im Rahmen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind. Schülerinnen und Schüler setzen sich durch die Beschäftigung mit den Bezugskulturen mit anderen Wertvorstellungen, Perspektiven und Lösungsansätzen für Probleme auseinander und entwickeln dabei Empathie, fremdkulturelles Verstehen und Urteilsfähigkeit. Sie werden dadurch befähigt, Sprache für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzusetzen und damit zu gesellschaftlichen Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Des Weiteren erwerben Schülerinnen und Schüler mit dem Erlernen einer Fremdsprache wertvolle Kenntnisse über die jeweilige Bezugskultur: Sie beschäftigen sich mit zahlreichen global relevanten Themen der Bereiche Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft aus der Perspektive der Menschen aus diesen Ländern. Literarische und fiktionale Zugänge ergänzen den Aspekt der Wissensvermittlung durch subjektive Erfahrungen im gesellschaftlichen Kontext der Bezugskultur. Die Auswirkungen globaler Disparitäten auf Individuum und Gesellschaft werden in Film, Musik und Literatur unmittelbar gespiegelt und fördern das Problembewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern für Themen der Nachhaltigkeit.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Sprachunterricht profitiert vom Lernen in einer digital geprägten Welt. Einerseits helfen digitale Werkzeuge kontext- und situationsabhängig beim individuellen Ausbau der funktionalen kommunikativen Kompetenz und der sprachlichen Mittel. Andererseits öffnet die Einbeziehung digitaler Medien durch Konsum und Produktion (Prosumption) auch den zielsprachlichen digitalen Raum für die Lernerinnen und Lerner und aktiviert sie in der Rolle der Prosumenten zu dessen Mitgestaltung.

Die Arbeit mit authentischen zielsprachlichen digitalen Quellen sowie die Erstellung eigener digitaler Produkte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern den Erwerb digitaler Kompetenzen auch in der Zielsprache. Digitale Medien können den Eindruck realer zielsprachlicher Lebensräume simulieren. Dies eröffnet Möglichkeiten der Partizipation an a-/synchronen zielsprachlichen digitalen Kommunikationssituationen.

2 Kompetenzen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen¹

2.2.1 Kompetenzen – neu aufgenommene Fremdsprache

I Interkulturelle Kompetenz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• respektvolle und wertschätzende interkulturelle Beziehungen aufrechterhalten, im Umgang mit Vielfalt und Differenz wichtige Höflichkeitskonventionen einhalten und entsprechend handeln,• bei vertrauten Themen gemeinsame und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen miteinander vergleichen und in Grundzügen einen persönlichen Standpunkt dazu beziehen,• interkulturelle Begegnungssituationen bewältigen,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Wertesystemen erkennen, dabei Klischees und Vorurteile identifizieren und ihr eigenes kulturspezifisches Wertesystem im Vergleich reflektieren,• die Verarbeitung solcher Themen in Literatur oder Filmen der Zielsprache in Ansätzen analysieren und sie auf ihre eigene Lebenswelt beziehen.

K Kommunikative Fertigkeiten

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• Gespräche über gewöhnliche alltags- und berufsbezogene Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern in der Standardsprache klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird,• den Informationsgehalt der meisten Hör- bzw. Hör-Sehtexte über Themen, die von persönlichem Interesse oder im Unterricht behandelt worden sind, verstehen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird,• die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen,• in Diskussionen zu vertrauten Themen die Positionen der verschiedenen Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer erfassen, wenn diese akzentuiert vertreten und explizit markiert werden.

¹ Soweit im Folgenden die Bezeichnungen A1, A2, B1, B2, C1, C2 angegeben sind, beziehen sich diese auf die Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 200. Die Deskriptoren für die Kompetenzstufen B2 und C1 entsprechen den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, KMK 2012.

K2 Sprechen (Interaktion und Produktion)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Aspekte aus der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt verständigen,• sich klar und weitgehend flüssig zu einem persönlich interessierenden Thema oder zu einem Gegenstand des Unterrichts äußern und auch komplexere Sachverhalte darstellen, wenn sie Gelegenheit hatten, sich vorzubereiten und dabei analoge und digitale Medien und Werkzeuge zu verwenden,• Arbeitsergebnisse darstellen und sie in eine Diskussion oder in ein Gespräch einbringen,• ohne größere Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, z. B. auf im Unterricht vorgelegte Texte reagieren,• an Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen und ihren Standpunkt klarmachen,• höflich und respektvoll Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.

K3 Lesen (Rezeption)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• relativ unkomplizierte Texte über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete mit Verständnis lesen,• in weniger komplexen Texten die Argumentation, wenn auch nicht im Detail, erfassen• längere Texte nach benötigten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

K4 Schreiben

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• unkomplizierte zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen, dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und diese in Ansätzen gegeneinander abwägen,• sich in informellen Kommunikationssituationen weitgehend korrekt und verständlich ausdrücken,• strukturierte und kohärente Texte verschiedener Textsorten (E-Mail, Bericht, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, offizielle und informelle Briefe, in Ansätzen auch Interpretationen) verfassen,• visuelle Vorlagen (Bilder, Grafiken, Karikaturen, Tabellen) in einfacher, aber angemessener Sprache auswerten und kommentieren,• nach bekannten Mustern selbst einfache, kurze fiktionale und pragmatische Texte (freies und kreatives Schreiben) gestalten.

K5 Sprachmittlung (Interaktion und Produktion)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• in einfach zu überschauenden zweisprachigen Situationen mündlich mitteln, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ klar formulierte und artikulierte sprachliche Äußerungen aus der Fremdsprache sinngemäß, situationsangemessen und adressatenorientiert ins Deutsche übertragen,○ auf Deutsch formulierte unkomplizierte Informationstexte sinngemäß, situationsangemessen und adressatenorientiert in die Zielsprache übertragen,• in Schriftform mitteln, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ fremdsprachige Texte zu vertrauten Themen auf Deutsch paraphrasieren,○ Informationen aus Grafiken und Diagrammen zu vertrauten Themen beschreiben und gegebenenfalls erläutern,○ den wesentlichen Inhalt leichter deutscher Texte in der Zielsprache aspektgeleitet und adressatengerecht wiedergeben,○ Teile unkomplizierter Texte aus der Zielsprache ins Deutsche übertragen,• analoge und digitale Medien und Werkzeuge bei der Mediation (wie das Anlegen von Glossaren, die Verwendung von Nachschlagewerken usw.) verwenden.

L Verfügen über sprachliche Mittel

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel nutzen, um auch weniger vertraute Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen wie Musik oder Filmen auszudrücken.

L1 Wortschatz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• einen ausreichend großen Wortschatz nutzen, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des Alltags zu äußern, wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Reisen, Arbeit, Schule und aktuelle Ereignisse.

L2 Grammatik

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen,• gebräuchliche Redeformen und grammatische Strukturen trotz deutlicher Einflüsse des Deutschen anwenden.

Im Anhang finden sich genauere Angaben zu den grammatikalischen Anforderungen in den jeweiligen Sprachen.

L3 Aussprache und Intonation

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• eine verständliche Aussprache verwenden, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird,• die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen in Erfahrung bringen.

L4 Rechtschreibung

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• die Regeln der Rechtschreibung und Prinzipien der Textgestaltung so exakt verwenden, dass keine unverständlichen Passagen entstehen.

SB Sprachbewusstheit

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an ausgewählten Beispielen sowie regional geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,• sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung abwägen,• wichtige Beziehungen zwischen Sprachphänomenen an ausgewählten Beispielen belegen,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen registrieren,• über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben.

SL Sprachlernkompetenz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ihre individuelle Mehrsprachigkeit nutzen, um das Verstehen von Texten und Äußerungen in der Fremdsprache zu erleichtern,• ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren,• ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und sich mit verschiedenen Lernstrategien sowie analogen und digitalen Medien und Werkzeugen einen neuen Wortschatz erschließen,• das Niveau ihrer Sprachbeherrschung dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,• Begegnungen in und mit der Fremdsprache gezielt für das eigene Sprachenlernen nutzen,• durch das Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

D Fachbezogene digitale Kompetenz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess nutzen,• digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckangemessen verwenden, um die Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen,• ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel entwickeln und festigen und deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.

TM Umgang mit Texten und anderen Medien

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• mit stärkerer Hilfestellung, z. B. durch mehr inhaltliche und sprachliche Vorentlastung, umfangreichere Vokabellisten, vorgegebene Strukturmuster oder enger angesetzte Teilaufgaben Texte bearbeiten,• Arbeitsergebnisse klar und strukturiert vortragen,• Referate selbstständig planen und organisieren und sie frei anhand stichpunktartiger Memorierungshilfen halten,• rhetorische Grundprinzipien zur Gestaltung ihres Vortrages verwenden,• Informationen in grafischer Form darstellen und dazu Visualisierungshilfen benutzen,• in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung eine angemessene Methode der Textgestaltung wählen, z. B. einen Informationen zusammenfassenden, argumentativen, interpretierenden oder gestalterisch-kreativen Schwerpunkt setzen.

2.2.2 Kompetenzen – weitergeführte Fremdsprache

I Interkulturelle Kompetenz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe²
Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung,• ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe, ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren,• einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen,• Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,• fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen,• ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,• sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,• auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen.

² Niveaudifferenzierung: Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Fremdsprachenunterricht der Studienstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

K Kommunikative Fertigkeiten

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe³ Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none">• einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörseh-Absicht entnehmen,• textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,• in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien anwenden,• angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,• Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,• gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.	<ul style="list-style-type: none">• Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,• implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren,• implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,• Hör- und Hörsehtexte im Wesentlichen verstehen, auch wenn schnell gesprochen oder nicht Standardsprache verwendet wird.

³ Niveaudifferenzierung: Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Fremdsprachenunterricht der Studienstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

K2 Sprechen (Interaktion und Produktion)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen, • verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden, • angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen, • sich zu vertrauten Themen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten, • in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen, • zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten, • ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern, • zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren.
Zusammenhängendes monologisches Sprechen	
Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.	
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von Vorgängen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses strukturiert darstellen und ggf. kommentieren, • für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben, • nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen, • im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren, • komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben, • eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen.

K3 Lesen (Rezeption)

Weitergeführte Fremdsprache	
<p>Anforderungen am Ende der Studienstufe</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.</p>	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten erschließen, • explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen, • Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen, • der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden, • die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und / oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen, • die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen, • die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen, • mehrfach kodierte Texte und Textteile, z. B. in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen, • die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren, • die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren.

K4 Schreiben (Produktion und Interaktion)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren, • Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten, • Informationen strukturiert und kohärent vermitteln, • sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen, • Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen, • eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage, • Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden, • diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus einem breiten Spektrum eine Textsorte auswählen, in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht umsetzen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten, • bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, z. B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten, • literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, z. B. einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln, einen Text mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren.

K5 Sprachmittlung (Interaktion und Produktion)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
Die Schülerinnen und Schüler können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben, • interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln, • bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen, • Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, und gegebenenfalls Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen, • zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen.

L Verfügen über sprachliche Mittel

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• sich klar und mit dem Ziel einer gelingenden Kommunikation ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was sie sagen möchten, wesentlich einschränken zu müssen,• ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel einsetzen, um klare Beschreibungen und Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sie suchen dabei nicht auffällig nach Worten und verwenden auch komplexere Satzstrukturen.

L1 Wortschatz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen,• ihren Wortschatz nutzen, um sich über die meisten allgemeinen Themenbereiche und in den im Abschnitt „Interkulturelle Kompetenz“ genannten Bereichen zu äußern,• ihren Wortschatz kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen,• Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen,• passende Konnektoren zur Schaffung von Textkohärenz und transparenter Textstruktur einsetzen.

L2 Grammatik

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,• in einer Vielzahl von Situationen über ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit verfügen, obwohl Interferenzen mit dem Deutschen gelegentlich auftreten,• Fehler vermeiden, die zu Missverständnissen führen.

L3 Aussprache und Intonation

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen, • mit repräsentativen Varietäten der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird.

L4 Rechtschreibung

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> • ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden.

SB Sprachbewusstheit

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen, • regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen, • sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung abwägen, u. a. durch den Einsatz von Kommunikationsstrategien, • wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen reflektieren, • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten, • aufgrund dieser Einsichten in die Sprache ihren eigenen Sprachgebrauch steuern. 	<ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen, • die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressat, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.

SL Sprachlernkompetenz

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren, • ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, z. B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u. a. Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets), • das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen, • Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften), • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden, • durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

D Fachbezogene digitale Kompetenz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe Einzelstandards werden hier nicht formuliert, finden sich jedoch teilweise in den Kompetenzbeschreibungen anderer Bereiche.
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess nutzen, • digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckgerecht verwenden, um Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen, • ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel weiterentwickeln und festigen und deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.

TM Umgang mit Texten und anderen Medien

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen, • mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen, • die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten, • sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivenwechsel vollziehen, • bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen, • Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen, • ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren, • Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten, • die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen, • Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren.

2.3 Inhalte

Ziel des Sprachenunterrichts der Sekundarstufe II ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, an fremdsprachlichen Diskursen teilzunehmen sowie reflektiert und selbstständig (sprachlich) zu handeln und zu urteilen. Die Kerncurricula definieren ein bedeutsames gegenwarts- und zukunftsrelevantes Orientierungswissen, das an die Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener anknüpft, ihr Vorwissen nutzt und es ihnen ermöglicht, die Fremdsprache in einer Vielzahl von Kommunikationssituationen einzusetzen. Besonderer Wert wird dabei auf Einblicke in die Bezugskulturen und ihre historischen, politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten gelegt, um den Erwerb interkultureller Kompetenz zu fördern. Zudem ist mit der Auswahl der Themen beabsichtigt, die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung ihrer Persönlichkeit und der Bereitschaft zur Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu unterstützen. Dabei spielt auch die Unterbreitung eines vielfältigen Angebots von Texten und Medien sowie von Literatur und Film der Bezugskulturen eine bedeutende Rolle.

Im Unterricht der weitergeführten Fremdsprache werden im Verlauf der Studienstufe auf grundlegendem Anforderungsniveau mindestens zwei, auf erhöhtem Anforderungsniveau mindestens drei literarische Ganzschriften in der Zielsprache gelesen, auf erhöhtem Anforderungsniveau eine davon aus der zweiten Hälfte des 20. oder aus dem 21. Jahrhundert.

Die Auswahl der behandelten Texte berücksichtigt die verbindlichen Referenztexte für die schriftliche Abiturprüfung, die didaktischen und pädagogischen Entscheidungen der Lehrkräfte, die Besonderheiten des Schulprofils sowie die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Struktur des Kerncurriculums

Das Kerncurriculum weist vier Themenbereiche mit jeweils zwei Themen aus.

Im Verlauf der Studienstufe sind insgesamt mindestens vier Themen zu behandeln.

Die Behandlung des Themas „Frankreich und Deutschland im europäischen Kontext“ im Themenbereich „Bezugskultur“ ist verpflichtend.

Von den sieben weiteren Themen sind mindestens zwei zur Bearbeitung auszuwählen. Das vierte Thema kann den in den Kerncurricula vorgegebenen Themenbereichen entnommen oder von der Schule bzw. Lehrkraft frei gewählt werden.

Einschränkungen bei der Auswahl der Themen können sich aus den Vorgaben für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen ergeben. Die dort vorgesehenen Themen sind verbindlich.

In jedem Thema gibt es verbindliche Inhalte, zu denen ein Grundwissen erworben werden muss. Diese Inhalte sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Themenbereich 1: Bezugskulturen

S1–4 1 Frankreich und Deutschland im europäischen Kontext

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges PGW</p>	<p>Das heutige Frankreich ist demografisch, ethnisch und kulturell vielfältig und blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. In der Auseinandersetzung mit dem Thema erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Gesellschaft, Politik und Kultur von Deutschlands wichtigem Nachbar und Partnerland und reflektieren das Verhältnis zwischen beiden Ländern. Sie setzen sich dabei zunächst mit Aspekten wie dem grundlegenden Selbstverständnis der Französischen Republik, dem Zentralismus, der Rolle von Paris als zentraler Metropole oder dem Bildungssystem auseinander. Die Schülerinnen und Schüler erwerben damit Grundwissen über die Geschichte und das politische System Frankreichs, das es ihnen ermöglicht, an den politischen, gesellschaftlichen und sozialen Debatten der Gegenwart und kulturellen Diskursen teilzunehmen.</p> <p>Mit Deutschland verbindet Frankreich eine lange gemeinsame Geschichte von wiederkehrenden militärischen Auseinandersetzungen und Versöhnungsbestrebungen, die mit zur Gründung der Europäischen Union führte. Die Partnerschaft wurde durch den Élysée-Vertrag gefestigt und markierte den Beginn der deutsch-französischen Freundschaft. Heutzutage nehmen beide Staaten innerhalb der EU eine wichtige Stellung ein. Die Beziehung wird oft als „Motor“ der europäischen Einigung verstanden, ist aber auch von Spannungen geprägt. Daher soll die Entwicklung des deutsch-französischen Verhältnisses vom Zweiten Weltkrieg bis heute im Zentrum der Betrachtungen stehen.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Frankreich</p> <ul style="list-style-type: none"> • politische und soziale Wirklichkeit (kurzer historischer Überblick, politisches System, Laizität, Zentralismus, Bildungssystem) • Kulturreichtum (z. B. Literatur, Film, Musik) • aktuelles Zeitgeschehen (politische, kulturelle Entwicklungen oder soziale Problemfelder in Frankreich, z. B. Bedrohung durch Terrorismus, Formen sozialen Protests, Situation in den Vorstädten) <p>Nationale und kulturelle Identitäten im Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland im europäischen Kontext (Werte, Normen, Gewohnheiten, Mentalitäten, Lebensweisen) • Stereotype in Frankreich und Deutschland (z. B. Bilder, unterschiedliche Wahrnehmungen) <p>Die deutsch-französischen Beziehungen seit 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aussöhnung beider Länder • Verstärkung der politischen und ökonomischen Beziehungen, historische Meilensteine (z. B. Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl EGKS, Élysée-Vertrag 1963) • deutsch-französische Freundschaft (z. B. Jugendbegegnungen, Austausch, Städtepartnerschaften) <p>Die deutsch-französische Zusammenarbeit innerhalb Europas</p> <ul style="list-style-type: none"> • das deutsch-französische Tandem und die Grenzen der Zusammenarbeit (z. B. die unterschiedlichen deutsch-französischen politischen Paare, aktuelles Verhältnis beider Länder, Übereinstimmungen und Herausforderungen der Zusammenarbeit) • gemeinsame Projekte (z. B. im kulturellen, ökonomischen und universitären Bereich) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kulturelle Werte im Vergleich <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit in der französischen Literatur</i> 	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>4 Werte</p> <p>5 Das Individuum in der Gesellschaft</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:

Grundlegendes Anforderungsniveau

Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen seit Ende des Zweiten Weltkriegs Grundwerte der deutschen und französischen Gesellschaft sowie das Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip und entwickeln auf diese Weise Toleranz und Respekt gegenüber dem Nachbarland.

Themenbereich 1: Bezugskulturen

S1–4

2 Frankophonie

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges PGW</p>	<p>Die französischsprachige Welt umfasst über 50 Länder. Allen französischsprachigen Gesellschaften gemeinsam ist die Tatsache, dass der Kolonialismus in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft tiefe Spuren hinterlassen hat. Die Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit hat eine reichhaltige Literatur hervorgebracht, die neue Perspektiven auf Kolonialgeschichte, Migration und hybride kulturelle Identitäten eröffnet. Um aktuelle politische, gesellschaftliche oder kulturelle Diskurse einordnen, verstehen und beurteilen zu können, erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Orientierungswissen über die historische Entwicklung und das politische System. Das Thema eignet sich besonders für das transkulturelle Lernen.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Der frankophone Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> • geographische Lage der frankophonen Länder <p>Das koloniale Erbe (politische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • indigene Völker und ihre Kulturen • Geschichte der Kolonisierung und der Dekolonisierung (politische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte) <p>Die Zusammenarbeit innerhalb der frankophonen Welt aus einer globalen Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition des Begriffs Frankophonie (francophonie vs. Francophonie institutionelle (z. B. OIF), DROM (z. B. départements et régions) oder COM (collectivités d’outre-mer)) • politische, ökonomische und soziale Situation (z. B. Überblick: ein frankophones Land auf dem Weg ins 21. Jahrhundert) <p>Zusammenarbeit der frankophonen Länder aus einer globalen Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit der frankophonen Länder in verschiedenen Bereichen (z. B. TV5 Monde) und aus unterschiedlichen Perspektiven (z. B. Einwanderung, internationale Zusammenarbeit, Umweltschutz) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der frankophone Raum <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ein ausgewähltes frankophones Land (z. B. Politik des Landes, Tradition und Moderne, die Rolle der Frau, Mehrsprachigkeit, Schulsystem)</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Frankreich und Deutschland-im europäischen Kontext</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Das Individuum in der Gesellschaft</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>Herausforderungen der Globalisierung</td> </tr> </table>	1	Frankreich und Deutschland-im europäischen Kontext	5	Das Individuum in der Gesellschaft	8	Herausforderungen der Globalisierung	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Frankreich und Deutschland-im europäischen Kontext								
5	Das Individuum in der Gesellschaft								
8	Herausforderungen der Globalisierung								

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema werden die Schülerinnen und Schüler für Unterschiede und Gemeinsamkeiten frankophoner Gesellschaften untereinander und in Bezug zu Frankreich sensibilisiert. Auf diese Weise leistet es einen Beitrag zur Demokratieerziehung und der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.

Themenbereich 2: Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender

S1–4

3 Lebensformen im Wandel

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Deu Phi PGW</p>	<p>Um aktuelle gesellschaftliche Prozesse in der frankophonen Welt besser einordnen zu können, ist die Auseinandersetzung mit identitätsstiftenden Fragestellungen in Bezug auf das Individuum von grundlegender Bedeutung. Die Suche nach der eigenen Identität und Möglichkeiten der Selbstverwirklichung junger Menschen stehen ebenso im Zentrum der Untersuchungen wie ihre Beziehungen untereinander und ihr soziales, politisches und ökologisches Engagement. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, den gesellschaftlichen Wandel innerhalb einer frankophonen Gesellschaft nachzuvollziehen.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Identitätssuche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identität (z. B. verschiedene Aspekte der Identität, Selbstverwirklichung, Orientierung in einer sich wandelnden Welt) • Suche nach dem persönlichen Glück (z. B. mögliche Definitionen des Begriffs Glück, Vorstellungen von Glück von Franzosen und Deutschen im Vergleich) • Situation junger Menschen (z. B. Lebensumstände, Gedanken und Träume, generationsspezifische Identität) <p>Zwischenmenschliche Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zu anderen (z. B. Freundschaften, Liebesbeziehungen, die Rolle von Freundinnen und Freunden und Familie im Leben, Beziehungen zwischen den Generationen) • Geschlechtergerechtigkeit (z. B. ausgehend von klassischen Geschlechterrollen hin zu einer neuen Definition der Geschlechter, Diversität) • Formen des Zusammenlebens (z. B. Lebensvorstellungen, Veränderung traditioneller Familienstrukturen und neue Konzepte des Zusammenlebens) <p>Engagement (sozial, politisch, ökologisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe, sich zu engagieren (z. B. Motivation, Möglichkeiten des Engagements) • soziale, politische und/oder ökologische Bereiche des Engagements (z. B. Vereine, politische Parteien, Gewerkschaften, Protestbewegungen) • Erfahrungsberichte von Personen, die sich engagieren (z. B. Engagement berühmter Persönlichkeiten, Engagement junger Freiwilligenhelferinnen und Freiwilligenhelfer, FSJ) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischenmenschliche Beziehungen <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>existenzielle Fragen der Menschheit (Existenzialismus)</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>4</td> <td>Werte</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Das Individuum in der Gesellschaft</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Die Arbeitswelt</td> </tr> </table>	4	Werte	5	Das Individuum in der Gesellschaft	6	Die Arbeitswelt	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
4	Werte								
5	Das Individuum in der Gesellschaft								
6	Die Arbeitswelt								

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen Gegebenheiten unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und werden für interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert. Auf diese Weise leistet die Beschäftigung mit dem Thema einen Beitrag zur Demokratieerziehung und der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.

Themenbereich 2: Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender

S1–4 4 Die Französische Revolution und ihre Wirkungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Deu Phi PGW</p>	<p>Im Vordergrund des Themas stehen die Grundwerte der Französischen Revolution (Liberté, Égalité, Fraternité), einem der folgenreichsten Ereignisse der europäischen Geschichte. Die Französische Revolution diente als Vorbild für viele Befreiungsbewegungen im internationalen Kontext und führte dazu, dass diese Werte in alle demokratischen Verfassungen aufgenommen wurden (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz). Durch die Befassung mit dem Thema werden sich die Schülerinnen und Schüler einerseits dieser Werte bewusst, andererseits lernen sie, dass die Suche nach ihrer eigenen Identität und der Verwirklichung von Träumen stets mit persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen verbunden ist.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Demokratische Werte im Alltag leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis republikanischer Werte als Errungenschaften der Französischen Revolution (z. B. der Begriff von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Laizität) • Verständnis humanitärer Werte <p>Verwirklichung von Träumen im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Träume und Hoffnungen junger Menschen • Verwirklichung von Projekten <p>Umgang mit Versuchungen und Herausforderungen im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Schwierigkeiten überwinden (z. B. im schulischen, universitären und beruflichen Bereich), Lösungsstrategien entwickeln • sich Herausforderungen stellen (z. B. Drogenabhängigkeit, Medienabhängigkeit, Mobbing, Essstörungen, Kriminalität, Gewalt) • sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen (z. B. in den Bereichen Ökologie, Technologie, Digitales) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwirklichung von Träumen im Alltag <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>zwischen Traum und Wirklichkeit (Phantastische Literatur)</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler die eigenen gesellschaftlichen Werte unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und werden für interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert. Auf diese Weise leistet das Thema einen Beitrag zur Demokratieerziehung (Freiheit, Gleichheit, Vielfalt) und zur Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Das Individuum in der Gesellschaft</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Die Arbeitswelt</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>Medien – unterschiedliche Formen der Kommunikation im 21. Jh.</td> </tr> </table>	3	Lebensformen im Wandel	5	Das Individuum in der Gesellschaft	6	Die Arbeitswelt	7	Medien – unterschiedliche Formen der Kommunikation im 21. Jh.	<p>[bleibt zunächst leer]</p>
3	Lebensformen im Wandel										
5	Das Individuum in der Gesellschaft										
6	Die Arbeitswelt										
7	Medien – unterschiedliche Formen der Kommunikation im 21. Jh.										

Themenbereich 3: Alltags und Berufswelt

S1–4 5 Das Individuum in der Gesellschaft

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Ges Phi Rel</p>	<p>Im Zentrum des Themas stehen persönliche Fragestellungen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen und dabei ihre eigene Rolle innerhalb der Gesellschaft hinterfragen. Das Selbstverständnis eines Individuums in der Gesellschaft ist stets in enger Beziehung zu den Lebensvorstellungen und Werten junger Erwachsener in einer sich wandelnden multikulturellen Gesellschaft zu sehen. Zur Identitätsfindung Jugendlicher gehören u. a. die Frage nach der sexuellen Orientierung, die Rolle von Familie und Religion, aber auch Fragen der Migration, der Wahrnehmung und Anerkennung von Migrantinnen und Migranten sowie die Orientierung an gesellschaftlichen demokratischen Werten gemäß der Verfassung. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Diskurse einzuordnen und fremdsprachliche Diskursfähigkeit zu erwerben.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Lebensvorstellungen junger Heranwachsender in Frankreich (im 20. und 21. Jahrhundert)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Situation von Jugendlichen in Frankreich (z. B. Lebensvorstellungen, Ideen und Träume) • Identität von Jugendlichen (z. B. Selbstdefinition, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, zu einer Familie, zu einer Religion, zu einer jungen Generation) • Wertewandel (z. B. Geschlechterverhältnis, Diversität, Familie, Chancengerechtigkeit) <p>Die multikulturelle Gesellschaft (Migration – Immigration – Anerkennung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration und Immigration (z. B. Gründe/Ursachen, legale/illegale Einwanderung, aktuelle Situation in Frankreich) • hybride Identitäten (z. B. Sprachkenntnisse, Bildung, Eingliederung in den Arbeitsmarkt, traditionelle Besonderheiten, Auseinandersetzung mit Rassismus) • kulturelle Vielfalt (z. B. Literatur, Musik, Kulinarisches, Sport, Religion) <p>Gesellschaftliche Werte (Demokratie, Freiheit, Solidarität)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Republik zwischen Ideal und Wirklichkeit (z. B. Souveränität des Volkes, Wahlrecht, Gleichheit vor dem Gesetz) • soziale Werte und Normen (z. B. Streikrecht, Gewerkschaften, Versammlungsfreiheit, Sozial- und Familienpolitik) • die Freiheit des Einzelnen (z. B. Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensvorstellungen Heranwachsender in Frankreich (im 20. und 21. Jahrhundert) <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kontroversen, Konflikte und Wendepunkte in einer demokratischen Gesellschaft</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>3 Lebensformen im Wandel</p> <p>4 Werte</p> <p>6 Die Arbeitswelt</p>	<p>[bleibt zunächst leer]</p>

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler insbesondere die gesellschaftlichen Werte Demokratie, Freiheit und Solidarität unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und entwickeln ein Bewusstsein für aktuelle Fragen einer multikulturellen Gesellschaft und der Veränderung der Lebensvorstellungen von Jugendlichen.

Themenbereich 3: Alltags und Berufswelt

S1–4

6 Die Arbeitswelt

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen Medienerziehung Sozial- und Rechts- erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Inf</p>	<p>Durch die Globalisierung, neue Arbeitsmodelle und technologische Entwicklungen wie Automatisierung und Digitalisierung befindet sich die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts in einem tiefgreifenden Wandel, der sich auch auf die Studien und Berufswahl auswirkt. In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler diese Veränderungen und die damit verbundenen individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen. Im Unterricht sind vor allem Bezüge zu frankophonen Sprach- und Kulturräumen herzustellen, die auch die Besonderheiten des französischen Bildungssystems in den Blick nehmen und auf diese Weise die interkulturelle Kompetenz fördern.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Studien- und Berufswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung (z. B. Hochschulstudium, Berufswahl, Karriere, Neuorientierung) französisches Bildungswesen (z. B. Elitehochschulen) <p>Start in die Berufswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewerbungsprozess (z. B. Bewerbung, erste Berufserfahrungen) Arbeitsbedingungen, Karrierewege <p>Berufliche Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen in Frankreich (z. B. Wochenarbeitszeit, Gehalt, Gleichstellung der Geschlechter, Rentenalter, Work-Life-Balance) Entwicklungen auf dem französischen Arbeitsmarkt (z. B. Ungleichheit am Arbeitsmarkt, befristete/unbefristete Verträge, Mindestlohn, Jugendarbeitslosigkeit) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> Studien- und Berufswahl <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>berufliche Zukunftsperspektiven (z. B. Arbeit in einer globalen Welt, Digitalisierung/Automatisierung, Einfluss neuer Technologien)</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. In Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. Historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. Sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler insbesondere die gesellschaftlichen Werte Demokratie, Freiheit und Solidarität unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und entwickeln ein Bewusstsein für aktuelle Fragen einer multikulturellen Gesellschaft und der Veränderung der Lebensvorstellungen von Jugendlichen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Werte</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Das Individuum in der Gesellschaft</td> </tr> </table>	3	Lebensformen im Wandel	4	Werte	5	Das Individuum in der Gesellschaft	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
3	Lebensformen im Wandel								
4	Werte								
5	Das Individuum in der Gesellschaft								

Themenbereich 4: Themen globaler Bedeutung

S1–4 7 Medien – Kommunikation im 21. Jahrhundert

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Medienerziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Die Digitalität hat in den letzten Jahren alle Lebensbereiche erfasst: Das Internet und audiovisuelle Medien bieten ein großes Angebot an Informationen, Wissen und Unterhaltung. In der Beschäftigung mit dem Unterrichtsthema erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die Rolle von Medien in ihrer eigenen Lebenswelt, aber auch in vielfältigen gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Zusammenhängen zu reflektieren und sich mit den Ursachen und Konsequenzen des Medienwandels auseinanderzusetzen. Sie entwickeln eine aufgeschlossene, aber auch eine kritische Haltung gegenüber den digitalen Medien sowie ihren eigenen digitalen Konsumgewohnheiten. Dabei erwerben sie neben diskursiver Kompetenz auch Medienkompetenz.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Rolle der Medien in frankophonen Ländern (TV, Internet, Presse ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die aktuelle Medienlandschaft in Frankreich (klassische Medien – neue Medien) im internationalen Kontext <p>Verantwortung der Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Medien in der Gesellschaft (z. B. Information, Unterhaltung, Kontrolle) • Objektivität (z. B. Manipulation, Fake News, Filterblasen, Echokammern) • Medien- und Meinungsfreiheit (z. B. Meinungsfreiheit im digitalen Zeitalter, Grenzen der freien Meinungsäußerung, Respekt vor dem Individuum) <p>Herausforderungen und Perspektiven der Digitalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss der Digitalisierung auf Jugendliche (z. B. soziale Netzwerke, Videospiele, Online-Dating-Portale, Flucht in die virtuelle Welt) • Medienpädagogik (z. B. Kommunikationswege, Cyber-Mobbing, kritischer Umgang mit Medien) • Arbeitswelt im Wandel (z. B. Automatisierung, mobiles Arbeiten) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle der Medien in frankophonen Ländern (z. B. TV, Internet, Presse, soziale Medien) <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Fallbeispiel einer Protestbewegung in den Medien</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Medienkonsum und die Auswirkungen (digitaler) Medien auf Individuum und Gesellschaft.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>3</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Werte</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Das Individuum in der Gesellschaft</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Die Arbeitswelt</td> </tr> </table>	3	Lebensformen im Wandel	4	Werte	5	Das Individuum in der Gesellschaft	6	Die Arbeitswelt	<p>[bleibt zunächst leer]</p>
3	Lebensformen im Wandel										
4	Werte										
5	Das Individuum in der Gesellschaft										
6	Die Arbeitswelt										

Themenbereich 4: Themen globaler Bedeutung

S1–4 8 Herausforderungen der Globalisierung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen						
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Sozial- und Rechts-erziehung • Umwelterziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Bio Geo</p>	<p>Kaum ein Thema wird so kontrovers diskutiert wie die Globalisierung in ihren gesellschaftlichen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen. In der Auseinandersetzung mit global relevanten Fragestellungen können die Schülerinnen und Schüler grundlegendes Orientierungswissen und vor allem fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit erwerben, die es ihnen ermöglichen, an gesellschaftlichen und kulturellen Diskursen teilzunehmen.</p> <p>Klimawandel und nachhaltige Wirtschaft sind zwei der globalen Fragen des 21. Jahrhunderts, die auch die frankophonen Länder vor große Herausforderungen stellen. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts werden die Folgen des Klimawandels deutlich sichtbar, was u. a. durch den Raubbau an natürlichen Ressourcen hervorgerufen wird. Durch die Untersuchung einzelner ökologischer Probleme im frankophonen Raum werden die Schülerinnen und Schüler für die aktuellen ökologischen Fragestellungen sensibilisiert und entwickeln ein Bewusstsein für eine nachhaltige Wirtschaft. Zudem analysieren sie kulturelle französische Eigenheiten, die trotz des globalen Strebens nach Einheitlichkeit im frankophonen Raum eine große Rolle spielen.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Umweltschutz in frankophonen Ländern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ökologische Probleme (z. B. Klimawandel, Initiativen, Protestbewegungen) im internationalen Kontext • Untersuchung eines aktuellen ökologischen Problems (z. B. Konflikte zwischen unterschiedlichen Akteuren) <p>Nachhaltige Entwicklung und Wirtschaft in Frankreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff der nachhaltigen Entwicklung (z. B. neue Formen des Konsums und der Mobilität anhand ausgewählter Beispiele) • Begriff der Nachhaltigkeit in der französischen Wirtschaft (z. B. Verantwortung für die Umwelt und seine Grenzen) <p>Kulturelle französische Eigenheiten im Zuge der Globalisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einheitlichkeit vs. kulturelle Vielfalt (z. B. Kulinarisches, Kunst, Sprache, Religion) • globale Zivilgesellschaft (z. B. transnationale Organisationen) <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau neu aufgenommene Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Entwicklung und Wirtschaft in Frankreich <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Französisch als Weltsprache (z. B. Ursprünge und globale Bedeutung, Erst- und Zweitsprache, Mehrsprachigkeit, Académie française, Anglizismen)</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>2</td> <td>Frankophonie</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Werte</td> </tr> </table>	2	Frankophonie	3	Lebensformen im Wandel	4	Werte	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
2	Frankophonie								
3	Lebensformen im Wandel								
4	Werte								

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ökologische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Fragestellungen und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.

Anhang: Basisgrammatik der neu aufgenommenen Fremdsprache

Französisch

Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler beherrschen
stellen Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig dar	<i>présent, passé composé, futur proche, futur simple, imparfait</i> aller Verbgruppen und der häufigsten unregelmäßigen Verben im Indikativ Aktiv <i>plus-que-parfait</i> (rezeptiv), <i>passé simple</i> (rezeptiv) Passiv (rezeptiv)
stellen Sachverhalte als möglich dar; formulieren eine Annahme/Hypothese/Bedingung	<i>Conditionnel I</i> , konditionale Satzgefüge mit <i>si</i> (Irrealis der Vergangenheit nur rezeptiv)
äußern Meinungen	<i>je trouve/pense que</i> + Indikativ <i>je (ne) suis (pas) d'accord, à mon avis, c'est super/une bonne idée</i>
erfragen Informationen	Fragewörter: <i>qui, que, où, comment, combien, quand, pourquoi</i> Interrogativbegleiter: <i>quel/le</i> Intonationsfragen, Fragen mit <i>est-ce que</i> , Inversionsfragen (mit einem Personalpronomen)
äußern Aufforderungen/Bitten/Wünsche/Vorlieben/Abneigungen	Imperativ; <i>il faut</i> + Infinitiv; <i>je voudrais, j'aimerais</i> + Infinitiv; <i>je préfère/je déteste</i> + Infinitiv Gebrauch des <i>conditionnel</i> und des <i>Futur</i> , um Bitten und Aufforderungen zu formulieren; <i>subjonctif présent</i> nach Verben der Willensäußerung und <i>il faut que</i>
geben Begründungen	begründende und folgernde Verknüpfungen: <i>parce que, comme, car, donc, alors, en effet, c'est pourquoi, par conséquent</i>
verneinen Aussagen	<i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... jamais</i> Verneinung mit <i>personne, rien</i>
drücken Gefühle aus	<i>je suis content de</i> + Infinitiv <i>je suis heureux de</i> + Infinitiv, <i>j'ai peur de ...</i> + Infinitiv Ausdrücke der Gefühlsbewegung mit einigen <i>subjonctif</i> -Formen als feste Redewendungen
bezeichnen Personen/Sachen/Tätigkeiten/Sachverhalte und beschreiben sie	Singular- und Pluralformen; Maskulinum, Femininum; unbestimmter und bestimmter Artikel; <i>partitives de</i> ; Demonstrativbegleiter; betonte und unbetonte Personalpronomen; Reflexivpronomen; Indefinitpronomen <i>tout, quelqu'un, quelque chose</i> ; Relativpronomen und -sätze: <i>qui, que, où, ce qui/que, lequel/laquelle</i> ; Adjektive: Formen, Angleichung, Stellung Adverbien
geben Besitzverhältnisse an	Possessivpronomen und Possessivbegleiter
stellen Vergleiche an	Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien; vergleichende Konstruktionen: <i>moins/aussi/plus</i>
geben Ort und Zeit an	Präpositionen, präpositionale Ausdrücke, Adverbien, <i>y</i> und <i>en</i> , Adverbialsätze (Ort/Zeit)
geben Mengen an	Grundzahlen, niedrige Ordnungszahlen; <i>partitives de</i> nach Mengenangaben Bruch- und Prozentzahlen (rezeptiv)

www.hamburg.de/bildungsplaene